

György Ligeti

Doppelkonzert
Flöte, Oboe und Orchester
Double Concerto
Flute, oboe and orchestra

(1972)

Studienpartitur
Study Score
ED 6338

PREVIEW
Low Resolution

PREVIEW

Low Resolution

Kompositionsauftrag der Berliner Festwochen 1972
Commissioned by the 1972 Berlin Festival

Walther Schmieding gewidmet
Dedicated to Walther Schmieding

Solisten der Uraufführung: Karlheinz Zöller (Flöte)
Lothar Koch (Oboe)

Berliner Philharmonisches Orchester
Leitung: Christoph von Dohnányi

Soloists in the first performance: Karlheinz Zöller (flute)
Lothar Koch (oboe)
The Berlin Philharmonic Orchestra
Conductor: Christoph von Dohnányi

PREVIEW
Low Resolution

Besetzung

Solo-Flöte (auch Altflöte in G und Baßflöte)

Solo-Oboe

3 Flöten (auch 3 Piccoli)

3 Oboen (2. auch Oboe d'ansore; 3. auch Englisch Horn)

2 Klarinetten in B (2. auch Es-Klarinette)

1 Baßklarinette in B

2 Fagotte

1 Kontrafagott

2 Hörner in F

1 Trompete in C

1 Posaune (Tenorbaßposaune)

1 Glockenspiel

1 Xylophon

1 Vibraphon

} 1 Spieler ad lib.

1 Celesta

1 Harfe

4 Violen

6 Violoncelli

4 Kontrabässe (4. ist ein fünftes Bass-Instrument)

PREVIEW
Low Resolution

Orchestra

solo flute (also alto flute in G and bass flute)

solo oboe

3 flutes (all also piccolo)

3 oboes (2nd also oboe d'amore, 3rd also cor anglais)

2 clarinets in B flat (2nd also E flat clarinet)

1 bass clarinet in B flat

2 bassoons

1 contrabassoon

2 horns in F

1 trumpet in C

1 trombone (tenor-bass)

1 glockenspiel

1 xylophone

1 vibraphone

} 1 player ad lib.

1 celesta

1 harp

4 violas

6 violoncellos

4 double basses (4th in a five-part instrumentation)

Die *14 Streicherstimmen* sind durchweg solistisch zu besetzen.

Die *beiden Fagotte* verwenden als Dämpfer ein in die Schallöffnung gestopftes weiches Tuch (oder Watte). Die Dämpfung ist so vorzunehmen, daß eine deutliche Verminderung der Lautstärke erzielt wird. Das Fagott soll so weich erklingen wie die Flöte und die Klarinette im entsprechenden Register.

Das *Xylophon* wird mit einem nicht sehr harten Schlegel (etwa dem Marimbaphonschlegel entsprechend), das *Vibraphon* mit einem relativ weichen Schlegel (z.B. Hartfilzschlegel) geschlagen. Bei beiden Instrumenten sollen nur die Grandtöne erklingen (die Oktave klingt nicht mit). Das Vibraphon wird stets mit ausgeschaltetem Motor gespielt.

Die *oktaettrenponierenden Instrumente* sind in der Partitur transponiert: Piccoli, Xylophon und Celesta klingen eine Oktave höher, Glockenspiel klingt zwei Oktaven höher, Kontrafagott und Kontrabass klingen eine Oktave tiefer als notiert.

Die *Flageolettöne* der Harfe klingen eine Oktave höher.

Auch die *Flageolettöne* der Kontrabässe sind transponiert und klingen eine Oktave höher.

Mikrotonale Abweichungen: $\frac{1}{1}\frac{1}{1}$ bzw. $\frac{1}{1}\frac{1}{1}$ bedeuten: tiefer bzw. höher intonieren, abweichen von der normalen mäßigen Temperatur, maximal um einen Viertelton; es werden jedoch nicht genaum Vierteltone abweichen, sondern nur die gewünschte Abweichung. Es sollen keine Glissandi oder Portamenti geprägt werden (aber sie können vorkommen). Possunnglissando im zweiten Satz). Die mikrotonale Abweichung kann auf verschiedene Weise erreicht werden.

Mikrointervalle werden von folgenden Instrumenten ausgeführt: Solo-Flöte (auch Alt- und Bassflöte), Solo-Oboe, 1. Flöte, 2. Flöte, 3. Flöte, Kontrafagott, Kontrabass, 1. Oboe, Oboe d'amore (= 2. Oboe), 1. und 2. Klarinette (auch E-Klarinette), Bassklarinette.

Solo-Flöte und 1. Flöte: an mehreren Stellen ist der Griff angegeben, der die gewünschte Abweichung erlaubt. Eine Empfehlung ist, denn andern Griffen sind — je nach Ausmaß der Abweichung — die Lippenpositionen des Flötisten — auch möglich. Einige angegebene Griffen sind nicht möglich, weil sie die Lippenpositionen verhindern. In diesen Fällen kann der Griff ausgewichen werden, sofern es möglich ist. Wenn dies nicht möglich ist, so kann die Abweichung nur $\frac{1}{1}\frac{1}{1}$ bzw. $\frac{1}{1}\frac{1}{1}$ stehen, jedoch kein Griff angegeben werden. In diesem Fall muß der Griff so geformt werden, daß die entsprechende Abweichung möglich ist. Dies kann durch eine Veränderung der Lippe wiederum etwas nach unten hin erfolgen, dann aber nicht so weit, daß die Lippe unterhalb der Zunge liegt.

Nur für den Solo-Fagott: die mikrotonale Abweichung kann zusätzlich zum speziellen Griff die tiefere Intonation erfordern, die durch die Lippe erzielt wird. Dabei ist der Widerspruch zwischen $\frac{1}{1}\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{1}\frac{1}{1}$ zu beachten, da die Zunge in $\frac{1}{1}\frac{1}{1}$ weiter oben steht als in $\frac{1}{1}\frac{1}{1}$. $\frac{1}{1}\frac{1}{1}$ bedeutet hingegen, daß die Lippe weiter unten steht. Eine solche Intonation kann mit der Lippe wiederum etwas nach unten hin erfolgen, dann aber nicht so weit, daß die Lippe unterhalb der Zunge liegt.

Solo-Oboe: aufgrund der Bauart der Oboe ist es schwierig, die mikrotonale Abweichung auszuführen. Durch die Bauart der Oboe ist es schwierig, die mikrotonale Abweichung auszuführen. Durch die Bauart der Oboe ist es schwierig, die mikrotonale Abweichung auszuführen.

1. und 2. Flöte, 3. Flöte, Kontrafagott, Kontrabass, 1. und 2. Klarinette, E-Klarinette: sämtliche mikrotonale Abweichungen müssen mit dem Aussatz ausgeführt werden.

Piccoli: die mikrotonale Abweichung kann durch eine Lippenposition erzeugen.

Fagott: die mikrotonale Abweichung kann durch eine Lippenposition erzeugen.

Xylophon und Vibraphon: diese Instrumente haben zwei Klaviaturgriffe, die beide über die Duodezim-Überbläser berühren, werden „Flageolette“ auch in tieferer Lage verwendet, obwohl dies gar nicht möglich ist: es handelt sich um „blaße“ Töne, die mit speziell geöffneten Klaviaturen erzeugt werden. Die Griffe sind überall angegeben, auch bei den Duodezimflageoletten. Sämtliche Töne werden ohne vibrato geblasen.

Celesta: die mikrotonale Abweichung in der Solo-Oboe und 1. Oboe: sie werden ausnahmslos durch Duodezim-Überbläser erzeugt, mit geschlossener Blockklappe, während die Halbblockklappe geschlossen bleibt.

Plazierung: einerseits sollen beide Solisten nahe zueinander stehen, andererseits ist für die Klangverschmelzung wichtig, daß auch die drei Flötisten aus dem Orchester nahe zur Solo-Flöte sitzen, ebenso die drei Obolisten zur Solo-Oboe. Da die Violinen fehlen, können die Flöten und Oboen (sowie die Klarinetten) vorne plaziert werden.

The *I*-string parts are soloistic, that is, there is only one player to a part.

The two bassoons use as mutes a soft cloth (or wadding) stuffed into the bell. Muting must be done in such a way as to produce a significant reduction in dynamic level. The bassoon must sound as soft as the flute and clarinet in a comparable register.

The xylophone is played with not too hard mallets (e.g. marimba mallets); the vibraphone is played with relatively soft mallets (e.g. hard felt). In both instruments only the fundamentals should sound, without the octave overtone. The vibraphone motor remains off throughout the piece.

Instruments transposing at the octave are transposed in the score: piccolos, xylophone and celesta sound an octave higher, the glockenspiel sounds two octaves higher. Contrabassoon and double basses sound an octave lower than written.

The harp harmonics sound an octave higher.

The double bass harmonics are transposed too and sound an octave lower than written.

Micro-tone deviations: $\sharp \frac{1}{4} \flat \frac{1}{4}$ and $\sharp \frac{1}{4} \sharp \frac{1}{4}$ mean lower and higher intonation respectively, temperament by a quarter-tone at the most, although precise quarter-tone intervals are possible. There must be no glissandos or portamenti (with the sole exception of tritonus glissandos in movement); the slightly raised or lowered pitch is to be attacked sharply, and sustained until it reaches the „true“ pitch.

Micro-intervals are played by the following instruments: solo flute (also alto and bass flute) solo oboe, 1st flute, 2nd and 3rd piccolo, 1st oboe, 1st flute, oboe d'amore (= 2nd oboe), 1st and 2nd clarinet (also B-flat clarinet), bassoon, double bassoon.

Solo flute and 1st flute: in several places the fingering is given, that is, $\sharp \frac{1}{4} \flat \frac{1}{4}$. Many other fingerings are possible, depending on the make of instrument. The German system of intonation is based on the suggested fingerings derive from harmonics flageolets; on certain notes, however, micro-tones are played expressive, poco vibrato. Micro-tones can also be produced by altering the embouchure as well as by fingerings. When $\sharp \frac{1}{4} \flat \frac{1}{4}$ occurs, a concert will be required; otherwise, the deviation of intonation results only from playing higher or lower.

For solo flautist only: a vertical stroke \downarrow above the note indicates a special fingering. The lowered pitch is strengthened by an appoggiatura. This is not a bend, but may seem to be a contradiction between $\sharp \frac{1}{4} \flat \frac{1}{4}$ and \downarrow , as $\sharp \frac{1}{4} \flat \frac{1}{4}$ is a bend and \downarrow is not. It is not $\sharp \frac{1}{4} \downarrow$, but the pitch is somewhat higher than \downarrow means. The relative intonation is determined by the given intonation, is corrected downwards slightly by the lip, so that the note is not too sharp or too flat.

Solo oboe: fingerings are not given, as they are highly individual and vary greatly from make to make. It is up to the player to play the notes in accordance with the intonation or with an appropriate fingering.

1st, 2nd and Piccolo: these instruments (also bassoon, double bassoon, bass clarinet, alto clarinet): all micro-tone deviations can be produced with a change of intonation or alterations.

Trombones: play the notes in the score with the appropriate intermediate positions.

Double bass: the notes in the score are fingered according to higher or lower, according to the notation.

Horn: the notes in the score are fingered according to the notation. *Flute and Bass flute and Solo Flute:* in addition to the usual harmonics in the upper register, harmonics produced by overblowing at the twelfth „harmonics“ are also used in a lower register (the 12th harmonic). If this result is not possible, these are „pale“ tones, produced by special fingerings. These are not as good, as they are for the overblown harmonics. All harmonics are played without vibrato.

Double bassoon and Bassoon: these are produced altogether by overblowing at the twelfth, in the relative key, whereas the half-hole key remains closed.

Seating of the orchestra: on the one hand, the two soloists should stand close to each other; on the other hand, it is important for sound blending that the three orchestral flutists sit near the solo flute, and the three orchestral oboists near the solo oboe. Since there are no violins, the flutes and oboes (and the bassoon too) can sit at the front of the platform.

PREVIEW

Low Resolution